



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der GÖD-Bildungsreise nach Bamberg.



Bamberg – Stadt der „Zwiebeltreter“

Bildungsreise der GÖD-Pensionisten in die Region Franken vom 5. bis zum 9. Mai



Armin Brunner
ist Landesvorsitzender
der Landesvertretung
Pensionisten
Vorarlberg in der GÖD

Franken – das ist die Währung unserer Schweizer Nachbarn und in Deutschland der nördliche Teil von Bayern. Die Anreise führte zunächst nach Ansbach, dem ehemaligen Sitz der Markgrafen von Brandenburg-Ansbach. Die Stadt überzeugt durch beeindruckende Denkmäler und Gebäude, insbesondere durch die Residenz mit ihren 27 Prunkräumen. Schließlich erreichten wir Bamberg, den Hauptort unserer Bildungsreise. Im Jahr 902 wurde das „Castrum Babenberch“ – auf dem heutigen

Dom-Berg – zum ersten Mal benannt; es gehörte dem Geschlecht der älteren Babenberger. 1007 erfolgte die Gründung des Bistums Bamberg mit weitreichenden Gütern, unter anderem in Kärnten. Der im Jahr 1040 ernannte Bischof wurde zu Papst Clemens II., der gleichzeitig Bischof blieb und im Bamberger Dom beerdigt wurde – dies war durchaus unüblich!

Im 13. Jahrhundert erhielt Bamberg – inzwischen ein Hochstift – auch die weltliche Macht über das Territorium. Die Thesen Luthers führten im katholischen Bistum dann zu gewaltsamen Aufständen. Bamberg war eines der Zentren der Hexenverfolgung und im

30-jährigen Krieg litt die Bevölkerung sehr unter den schwedischen Truppen. In der Barockzeit, insbesondere unter den Fürstbischöfen Schönborn, erlebte die Stadt eine kulturelle Hochblüte.

Im 2. Weltkrieg wurde die Altstadt sehr in Mitleidenenschaft gezogen und gehörte seit April 1945 zur amerikanischen Besatzungszone. 1993 wurde Bamberg mit den Landschaftsteilen Berggebiet, Inselstadt und Gärtnerviertel UNESCO-Weltkulturerbe.

Das Gärtnerviertel ist eine fruchtbare Talsenke, die früher vor allem dem Zwiebelanbau diente. Zur besseren Ausbeute der Felder wurden die Zwiebelhalme mit Brettern an den Schuhen geknickt, weswegen Bamberg als Stadt der Zwiebeltreter gilt. Zur Stadtführung gehörten eine Schifffahrt auf dem Main, eine Dom-Führung und eine Bierprobe. Die geplante Fahrt über Bayreuth zur Basilika Vierzehnheiligen konnte wegen eines Polizeieinsatzes nicht durchgeführt werden.

Ein würdiger Ersatz war die Fahrt zum Kloster Ebrach: erstes rechtsrheinisches Zisterzienser-Kloster in Deutschland, zu dessen Mitstiftern der spätere Staufer-König Konrad III. zählt. Das Kloster beherbergte zeitweise über einhundert Mönche und ging in seiner Geschichte durch Höhen, Tiefen und Zerstörungen. Die erhalten gebliebenen Gebäude dienen heute als Justizvollzugsanstalt. ■